MOROP *Inform*

JAHRE 2008 NUMMER 1 AUGUST

IN DIESER AUSGABE

Modell+Bahn-Ausstellung Görlitz 2008	2
Nachwuchs-arbeit in der Schweiz	5
Aus der Arbeit der Technishche Kommission	8
Eisenbahn-freunde “ Kleinbahnen der Altmarkt”	10
Foto Galerie	11
Impressum	12
TK Ausflug	12

Vorwort

Liebe Mitglieder,
liebe Leser,

Heute erscheint die erste Ausgabe von MOROP-*inform* in diesem Jahr. Leider ist es oft nicht einfach, genügend Material für eine komplette Ausgabe zusammen zu bekommen. Die Zuarbeiten der einzelnen Vereinigungen sind nicht so vielfältig, wie es sein könnte. Deshalb haben wir uns entschlossen, im Interesse der Aktualität, künftig auch kürzere Ausgaben von MOROP-Inform heraus-zugeben.

Alle Artikel, Notizen, Hinweise oder andere Dinge bitten wir zu senden an vpraesi@morop.eu oder JuergenBerghauser@web.de .

Für persönliche Rückfragen steht der Redakteur unter der Telefonnummer 0049171/7748754 oder Fax 00493733/288105 zur Verfügung.

Jürgen Berghäuser

Das Wort des Präsidenten

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Sie lesen hier die erste Ausgabe der MOROP-Inform 2008. Schon ein halbes Jahr ist vorbei, die Zeit fliegt einfach dahin.

Im Jahr 2007 hat die Technische Kommission des MOROP eine große Arbeit geleistet; fast 50 NEM wurden verbessert oder neu erarbeitet. All das hat viel Zeit gekostet und doch stand die NEM-Sammlung Anfang 2008 zur Verfügung.

Ich danke hierfür ganz herzlich den TK-Mitarbeitern mit Hans Hug am Steuer. Der MOROP-Kongress findet 2008 in Antwerpen (B) statt. Ich hoffe, Sie dort begrüßen zu können.

Die belgische Vereinigung FEBELRAIL hat ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt und erwartet eine große Anzahl von Teilnehmern. Also … bis September in Antwerpen?

In der Modelleisenbahn-industrie waren auch einige Änderungen vor sich gegangen: Die Gartenbahn LGB ist jetzt in den Händen der Märklin Gruppe. Kurz nach der Nürnberger Spielwaren-messe ist die Firma Fleischmann verkauft worden. Sie gehört jetzt zu der gleichen Finanzgruppe wie die Fa. ROCO.

Ich hoffe für diese Veränderungen alles Gute im Interesse für alle Modelleisenbahner.

Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund,

Ihr ***Michel Broigniez***

Das war die 10. „Modell+Bahn-Ausstellung Görlitz“ 2008

Aus einer Idee am Kaffeetisch entstand im Januar 1999 eine Modellbahnausstellung, die sich inzwischen zu einem wahren Publikumsmagnet entwickelt hat. Bis zum Jahr 2004 als Eigenproduktion der Stadthalle Görlitz und seit dem Jahr 2005 vom Görlitzer Modelleisenbahnverein e.V. veranstaltet, wurde daraus ein Mekka für alle Modelleisenbahner und Modellbauer. Mit immer wieder neuen Modellbahnanlagen und der Einbeziehung des Modellbaus, finden hier nicht nur "Freaks" Anregungen und Neues für ihr Hobby, sondern auch Neugierige, die bauen, malen, ausprobieren, steuern, lenken, spielen, basteln oder gestalten wollen.
Am 12./13. und 19./20.Januar 2008, zum traditionellen Zeitpunkt, zweites und drittes Wochenende eines neuen Jahres, fand die Jubiläumsausstellung statt.

Im Sport- und Freizeitparadies Rosenhof zeigten mehr als 60 Aussteller auf 2.600 m² Fläche ihre Modellbahnanlagen und die verschiedensten Sparten des Modellbaus. 11.000 Besucher sahen wieder eine sehr abwechslungsreiche Ausstellung.

Bereits im Eingangsbereich zog das große Areal einer Gartenbahn-Anlage die Blicke der Besucher auf sich.
Hier hatten die Mitglieder der 1.Görlitzer Interessengemeinschaft Gartenbahn gemeinsam mit dem Niederschlesischen Kakteen und Sukkulentenverein eine amerikanische Landschaft nachgestaltet.

Amerika-Anlage der 1.Görlitzer IG Gartenbahn II m

Amerikanisch ging es dann auch weiter. Peter und Sandra Merseburg aus Berlin und der Görlitzer Modelleisenbahnverein e.V. zeigten ihre H0-Anlagen. Lange Züge rollten durch die liebevoll gestalteten Anlagen auf denen es für die Besucher immer wieder viele Details zu entdecken gab. Besonders der Sound der Lokomotiven, die Diesellok-Werkstatt, das BW mit der großen Drehscheibe oder der LKW-Unfall mit den Einsatzfahrzeugen, veranlassten zum längeren Verweilen. Die „Big Boys“ wurden ebenso bestaunt, wie der Amtrak-Zug mit der Doppeltraktion.
Gleich nebenan zeigte Volker Krüger aus Mittelherwigsdorf seine Echtdampf –„Steamdonkey“ im Maßstab 1:6 und Rudolf Lachmann stellte erstmals seine Amerika-Anlage in der kleinen N-Spur vor.

Diesellok-Werkstatt auf der Anlage von P.u.S.Merseburg

H0-Anlage des Görlitzer MEBV e.V.

In der zweiten Ausstellungshalle war die S-Bahnanlage der VBBS „Weinbergsweg“ e.V. Berlin mit dem 3,65 m hohen Modell des Fernsehturms der Blickfang. Viel Aufmerksamkeit des Publikums fanden auch die Eisenbahnfreunde „Kleinbahnen der Altmark“ Berlin e.V. mit ihrer H0e-Anlage, der MEV „Friedrich List“ Leipzig e.V. mit der H0-Anlage und die Görlitzer, mit ihrer TT-Anlage
„DDR der 70er/80er Jahre“. Eine Bereicherung der Ausstellung waren auch die vielen Heim-Anlagen und dabei Besonderheiten, wie die Kartonmodelle von Horst Oschmann, aus Geithain oder die Z-Anlage von René Rätze.

Berliner S-Bahn-Anlage

Z-Anlage mit Kartonmodellen von H.Oschmann

Dicht gedrängt standen die Besucher auch an der Anlage der AG "Sächsische Nebenbahnen" aus Dresden, an der Nahverkehrsanlage des MEC „Lößnitzgrund Radebeul, an der H0e-Anlage der Modellbahnfreunde Wermuth aus Weimar. Die Modelleisenbahner aus Ostritz, Hirschfelde und Mohorn waren ebenso gefragte Gesprächspartner, wie Peter Ostwald aus Niesky mit seiner N-Anlage, Mandy Hermann mit ihrem Faller-Car-System, die Freunde des MBC Guben und der Parkeisenbahn Görlitz. Aber auch alle anderen, hier nicht genannten Aussteller, bereicherten mit ihren Anlagen die Ausstellung.

Ein Highlight: Der „SVT 175" auf der Görlitzer TT-Anlage

Der MEC Königsbrück war mit 3 Modellbahnanlagen dabei

Die Modellbauer waren, wie schon in den vergangenen Jahren, auch dieses Mal wieder mit einer Vielzahl von neuen Ausstellungsobjekten dabei. Schiffsmodelle präsentierten u.a. Ingo Subat, Erwin Scholz und Hartmut Sonntag aus Görlitz sowie Volker Stiebel und weitere Mitglieder der AG Schiffs-Flugzeugmodellbau Bautzen. Modelle aus der Raumfahrt zeigte der Plastmodellbauclub Hoyerswerda e.V. Weitere Aussteller waren mit dem Flugzeugplastmodellbau vertreten.

Sojus-Raumschiff; Plastmodellbauclub Hoyerswerda

AG Schiffs-Flugzeugmodellbau Bautzen

Der Modell-Racing-Club „Dreiländereck“ war wieder mit seiner großen Automodell-Rennstrecke dabei. Hier konnten sich, wie auf der Kyosho-Autorennbahn von Huckauf's Kinderfahrspaß, auch die Besucher als Rennfahrer betätigen. Hunderte Besucher verfolgten zweimal täglich in der benachbarten Reithalle begeistert die Schau der Modellflieger der Modellfluggruppe Görlitz e.V., des Flugmodellsportclubs„Cirrus“ Oberseifersdorf e.V. und von Uwe Menzel. Dabei waren auch die Fahrzeugmodellbauer der MSG Niesky e.V. mit ihren Cross-Fahrzeugen und Siegfried Meißner, aus Bischofswerda, mit seinen Militärfahrzeugen.

Militärfahrzeuge; S.Meißner

MRC „Dreiländereck“ Zittau

Die DVD der 10.“Modell+Bahn-Ausstellung Görlitz 2008“ ist im „Hobby-Shop“, Dresdener Str.13, in Görlitz, erhältlich oder kann per Email beim Görlitzer Modelleisenbahnverein bestellt werden.

Modellfluggruppe Görlitz und FMSC „Cirrus“ Oberseifersdorf

Kyosho-Autorennbahn

Der Kinderspielpark Kaltwasser, der alljährlich sein Winterquartier in den Räumen des Rosenhofes aufgeschlagen hat, trug während der Ausstellung auch zur Unterhaltung und Beschäftigung, besonders der kleinen Besucher, bei. Bei „Kloss-Keramik“ war wieder die eigene Kreativität zur farblichen Gestaltung von Keramikfiguren gefragt. Mit Info-Ständen präsentierten sich die Sächsische Modellbahner Vereinigung e.V., die Waldbahn Muskau GmbH, die Ostsächsischen Eisenbahnfreunde Löbau e.V. und der Interessenverband Zittauer Schmalspurbahnen e.V. Fachhändler boten ihre Ware, vom Modellbahn- und Modellbauzubehör, Bausätzen und Werkzeugen bis zu Büchern, zum Verkauf an. Die durchgeführte Besucherumfrage hat bestätigt, dass die Ausstellung auch überregional einen sehr guten Ruf hat. Das wurde in zahlreichen Gesprächen von den Besuchern und von den Ausstellern zum Ausdruck gebracht. Der Dank für diese, wieder gelungene Schau, gilt allen Ausstellern, zahlreichen Helfern, Firmen und Institutionen, Presse, Funk und Fernsehen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Events unterstützt haben. Trotz der wiederum zahlreichen Besucher müssen die Mitglieder des Görlitzer Modelleisen-bahnverein e.V. in den nächste Wochen klären, wie die Ausstellung im Jahr 2009 zu finanzieren ist. Auch für uns als Veranstalter sind die Kosten in vielen Belangen gestiegenen. Wir wollen diese Veranstaltung natürlich für die Region erhalten. Das heißt aber, dass wir gezwungen sind, künftig den Eintrittspreis zu erhöhen. Das soll in einem verträglichen Rahmen geschehen. Erwachsene werden künftig 4,50 € bezahlen. Für Kinder bleibt der Eintrittspreis bei 2,00 €. Über einen ermäßigten Eintrittspreis für bestimmte Besuchergruppen wird auch nachgedacht. Und hier ist der nächste Ausstellungstermin:

11. „Modell+Bahn-Ausstellung Görlitz“ am 10./11. und 17./18.Januar 2009,
veranstaltet vom Görlitzer Modelleisenbahnverein e.V.

Roland Skupin

Nachwuchsarbeit in der Schweiz

Einleitung

Bei Gesprächen in Modellbahnerkreisen hört man immer wieder vom fehlenden Nachwuchs, der Interesselosigkeit der Jungen und Jüngsten am Hobby Modelleisenbahn und der Schuldzuweisung an die Computerspiele. Möglicherweise könnte man gerade den Computer als Starthilfe benützen, mit einem Simulationsprogramm (z.B. TRAINZ Railroad Simulator). Vielleicht kommt dann gelegentlich der Wunsch auf, das Spiel auch dreidimensional zu betreiben. Die Enkel eines der Autoren konstruieren damit umfangreiche Anlagen mit allen Details und «fahren» auch darauf. Gleichzeitig lernen sie auch die Fahrzeugtypen kennen. Doch ein allgemeines Rezept, Jugendliche zum Hobby Eisenbahn zu bringen, kennt niemand. Bemühungen in dieser Richtung tätigen viele Eisenbahnklubs mit der Bildung von Jugendgruppen. Ein Querschnitt durch dieses Schaffen konnte an der Suisse Toy beobachtet werden. Die Mehrzahl der ausgestellten Anlagen wurde von Jugendlichen bedient. Diese demonstrierten auch ihr handwerkliches Können im Bau von Fahrzeugen oder Zubehör. Speziell erwähnt sei hier Werner Rohr aus Hindelbank. Er bemüht sich laufend, Jugendlichen auf einfache und vor allem preiswerte Art den Eisenbahnmodellbau schmackhaft zu machen. Dass Jugendförderung auch ein Anliegen der Modellbahnhersteller ist, zeigen Ausschnitte aus dem Interview mit dem Geschäftsführer von Märklin anlässlich der Ausstellung in Bern. Da Weihnachten vor der Türe steht, gäbe es sicher die eine oder andere Möglichkeit, Kinder in dieser Richtung zu animieren.

Wann und wie?

Wann sollen (müssen) unsere Kinder für die Beschäftigung mit der Modellbahn gewonnen werden? Ist es bereits im Kindergartenalter oder erst in den letzten Primarschuljahren?

Wahrscheinlich lässt sich kein Alter festlegen. Wir glauben jedoch, dass man den Kindern möglichst früh und dann immer wieder eine Modellbahn im Betrieb und gelegentlich auch das große Vorbild zeigen sollte. Dem Alter entsprechend kann man sie dann unter Aufsicht auch selbst spielen lassen. Der Sohn meines Nachbarn ist 1½ Jahre alt und hat meine LGB bereits entdeckt, sagt Kurt Baumgartner. Von seinem Vater – er hatte als Kind eine Märklin-Anlage, allerdings ohne später weiterzumachen – erfuhr ich, dass der Kleine bereits auch auf die «richtige Bahn» reagiere.

Urs Nötzli meint, dass für ihn klar ist: je jünger, desto besser! Seine Feststellungen als Lokführer sind die: Kleine Kinder im Sport(kinder)wagen winken oft einem vorbeifahrenden Zug – als Lokführer winke ich zurück, möglicherweise als Einziger im Zug. Kinder freuen sich doch, wenn zurückgewunken wird, und dies sogar von der wichtigsten Person in der Lokomotive. Dies ist für mich einer der ersten Kontakte von Kindern mit der Bahn – der sollte doch positiv sein und kann bereits prägen. Eine Mutter erzählte mir mal, dass schon ihr Dreijähriger immer von der Bahn berichte und die Bahn sehen will. Darauf habe ich Mutter und Kind eingeladen, in den Führerstand zu kommen. Oder im Zürcher Hauptbahnhof kommt regelmäßig ein Großvater mit seinem Enkel – der will ganz einfach den Zug berühren – scheinbar macht ihm das Eindruck und gibt ihm Zufriedenheit. Das dürften für diese Kinder Schlüsselerlebnisse gewesen sein. Tramfahren mit den Kindern ist auch ein guter Weg, diese an die Bahn heranzuführen. Für die Kleinen ist Tram und Zug gleichwertig, in der Straßenbahn aber können sie vorne im Wagen die ersten Führerstandsfahrten erleben. Wichtig in all diesen Situationen ist, dass man sich Zeit nimmt, geduldig alle Fragen des Nachwuchses zu beantworten.

Wie kann der Virus «Eisenbahn» übertragen und gepflegt werden? Alles Fragen von grundlegender Bedeutung, deren Beantwortung sicher nicht einfach ist. Der Umgang mit Kindern zeigt immer wieder, wie schwierig es sein kann, diese an eine ganz bestimmte Beschäftigung heranzuführen. Ganz sicher müssen wir Erwachsene manchmal einsehen, dass ein Hobby, welches für uns das Höchste ist, von Kindern und Jugendlichen anders gewertet wird. Hier beginnt dann die Überzeugungsarbeit, eine sehr subtile Angelegenheit, die viel Geduld und Einfühlungsvermögen voraussetzt.
Es genügt nicht, wenn der Vater dem Sohn oder der Tochter die eigene Modellbahnanlage vorführt und dabei betont, wie viel Arbeit und Technik dahintersteckt. Für den Nachwuchs ist es viel eindrücklicher, wenn wir mit ihm die große Eisenbahn besuchen, beispielsweise einen Rangierbahnhof, der von einer Brücke aus eingesehen werden kann. Nun kann ich erklären, dass im Kühlwagen Obst und Gemüse aus Italien befördert wird oder die Kesselwagen unser Heizöl vom Meerhafen zum Verteiler transportieren. Auch offen verladene Güter bieten viele Anregungen, was alles auf der Bahn transportiert werden kann. Dabei darf natürlich der Personenverkehr nicht vergessen werden, es fährt ja gerade ein Zug vorbei, der die Leute in die Stadt zur Arbeit oder zum Einkaufen bringt.

Das Nächste wäre dann, zuhause das Gesehene spielerisch umzusetzen. Auch hier sollen vorerst noch Gedanken des Bahnonkels eingefügt werden. Er meint, dass sich hier speziell die Großväter Zeit nehmen sollten, sie haben einen andern Stellenwert als der eigene Vater, sie sind Kameraden, der Vater erzieht und ist Autorität! Auch haben diese meist mehr Geduld, weil sie mehr Zeit haben!

Da kann er doch einem Kind soviel zeigen, erklären, unter Umständen mal einen Eisenbahner fragen, ob man mit dem Kind ins Stellwerk gehen oder gar in die Lok steigen darf. In vielen Städten oder Agglomerationen werden während der großen Schulferien so genannte Ferienpassangebote organisiert. Hier hat es oft auch solche von Modellbahnklubs dabei, eine weitere Gelegenheit, Bekanntschaft mit der kleinen Eisenbahn zu machen.

Folge >>>

Die Angebote der Spielzeugindustrie

Für das Umsetzen zuhause bekommen wir von der Spielzeugindustrie einige Hilfsmittel in die Hand. Es fängt mit der Holzbahn an und geht mit vorbildnahen Modellen weiter. Nicht zu vergessen wäre auch die LEGO-Bahn in etwa Größe 0. Neu ist auch, dass von der Firma NOCH eine kindergerechte Spiellandschaft (Junior Spielanlage) mit den Massen 166 x 97 cm erhältlich ist, die es ermöglicht, der Kinderfantasie freien Lauf zu lassen. Hier kann die Briobahn genauso aufgestellt und betrieben werden wie die verschiedenen Startersets der Modellbahnhersteller Märklin, Roco oder Piko. Diese erleichtern den Einstieg in die analoge wie auch digitale Welt der Modellbahn, das Motto heißt kurz «Auspacken, aufstellen, spielen». Die Inhalte dieser Sets, Gleismaterial, Fahrzeuge und elektrisches Zubehör, sind von gleicher Qualität wie die im Katalog angebotenen Einzelartikel. Vereinzelt werden bei der Detaillierung einige akzeptierbare Abstriche gemacht. Dies wird aber wieder durch die problemlose Erweiterungs- und Ausbaufähigkeit der «Spielanlage» zur Modellbahnanlage wettgemacht. Zurück zur NOCH-Spiellandschaft:

Der Bahnhof und die umliegenden Häuser können Baukastenklötze, LEGO-Bauten oder Bausatzmodelle von Faller, Vollmer oder Kibri sein. Nicht zu vergessen sind die Bastelbögen vom Zürcher Lehrerverein, von Auhagen und Heki, die es ermöglichen, mit Schere, Papier und Leim zu arbeiten. In diesen Sortimenten findet man speziell Bahn- und Wohnbauten. All diese Möglichkeiten lassen sich dem Alter der Kinder anpassen. Strassen, Plätze und Wiesen können auf der grau lackierten Spielfläche in der Mitte der erwähnten Spiellandschaft mit Kreide – die übrigens mitgeliefert wird – eingezeichnet werden. Somit steht dem Aufbau einer «Starteranlage» in der Welt der Modellbahn nichts mehr im Wege.

Nun sind abermals Vater, Mutter oder Grosseltern gefragt. Zumindest am Anfang braucht unser Junior etwas Starthilfe. Dies heißt aber nicht, die Anlage aufbauen, das überlassen wir gefälligst dem Kind. Wir übernehmen die Funktion eines Beraters oder einer Anlaufstelle für Fragen, die während des Aufbaus auftauchen. Wichtig scheint uns, dass man den Kindern in dieser Phase keine Vorschriften machen sollte, Kinderaugen sehen manches anders als wir Erwachsenen, das wirkt sich auch auf bestimmte Abläufe aus. Die Aussage, man solle doch den Kindern zeigen, wie man es richtig macht, dürfen wir uns erst mal verkneifen. Denken wir einmal zurück: Haben wir alles von Kindsbeinen an «richtig» gemacht? Haben wir nicht bei unserer Beschäftigung mit den Spielzeugautos oder der Spielbahn Unfälle absichtlich gebaut, einfach weil wir sehen wollten, was passiert, wenn … Aber es folgte irgendwann eine Entwicklung – hin zu immer «Besserem». «Learning by doing» oder aus Fehlern lernt man, soll auch hier die Devise sein. Das zu erreichende Ziel ist Selbständigkeit, und diese wird am besten mit Erfolgserlebnissen, die ohne Mithilfe Erwachsener geschaffen werden, erreicht.

Die Rolle der Modellbahnklubs und die Bildung von Jugendgruppen

Die Jugendförderung innerhalb der Klubs beginnt bei den Ausstellungen, sprich bei Tagen der offenen Tür. Hand aufs Herz: Wo liegen die Hauptinteressen der Klubs, wenn sie ihr Lokal für die Öffentlichkeit zugänglich machen? In erster Linie will man Fortschritte beim Bau der Klubanlage zeigen und einen dem Vorbild entsprechenden Betrieb mit realistischen Zügen vorführen. In zweiter Linie dienen diese Vorführungen dem Klub als zusätzliche Einnahmequellen wie Eintritt und/oder Erträge aus der Klubwirtschaft. Das sind keine Vorwürfe, die Klubs sind teilweise durch die horrenden Mietpreise zu diesem Vorgehen gezwungen, um die Mitgliederbeiträge in einem vernünftigen Rahmen halten zu können. Bereits beim Errechnen der Eintritts- und Konsumationspreise müssen wir uns vor Augen führen, dass Familien mit Kindern, wenn die Kosten zu hoch werden, eher von einem Besuch absehen und sich anderweitig beschäftigen. Im Lokal angekommen, wird für die Jüngsten (leider) meist zu wenig geboten. Eine «Spielecke» mit einer kleinen Fertiganlage und/oder Baumaterial für eine Eisenbahn (auch wenn diese nur aus Holz ist) werden die Kinder animieren, wieder in den Klub gehen zu wollen. Das nächste Mal sind vielleicht ein Nachbar mit Kindern, der Götti, Onkel usw. dabei. Der Bekanntheitsgrad wächst und damit auch die Möglichkeit, neue Mitglieder, insbesondere die Jüngsten, zu bewerben.

Die Schaffung einer Jugendgruppe wird dazu beitragen, die Jugendlichen Schritt für Schritt an die Modelleisenbahn und den Anlagenbau heranzuführen. Der Klub kann sogar eine entscheidende Rolle für die spätere Berufsausrichtung der Jugendlichen ausüben. Durch die unterschiedlichsten Arbeiten können die Interessen und Fähigkeiten gezielt ausprobiert und gefördert werden. Vielleicht wird sich einer, durch die Freude am Umgang mit Holz, für einen Beruf in der Holz verarbeitenden Branche entscheiden, ein anderer im Bereich Elektrik/Elektronik, Metallbau, Gast-gewerbe usw. Seien wir uns dessen bewusst und begleiten die Jugendlichen verantwortungsvoll; sie werden es uns möglicherweise durch eine spätere Aktivmitgliedschaft danken. Aus eigener Erfahrung, als Mitbegründer der Jugendgruppe bei den Oberbaselbieter Eisenbahn-Amateuren und langjähriger Präsident der OEA, kann Roger Karpf die Klubs nur dazu animieren, eine Jugendgruppe zu gründen und dieser die entsprechende Beachtung zu schenken. Unter dem Strich wird die Jugendgruppe keine Rendite abwerfen, die Anzahl neuer Aktivmitglieder durch den Übertritt von Jugendlichen ins Erwachsenenleben macht den Einsatz allerdings mehr als bezahlt.

Jugend an der Suisse Toy

Anlässlich der diesjährigen Suisse Toy hatte das EA-Redaktionsteam die Möglichkeit, während eines Interviews dem Geschäftsführer der Gebr. Märklin & Cie. GmbH, Axel Dietz, und dem Marketingleiter Lars Schilling auf den Zahn zu fühlen. Auch beim Branchenleader ist die Jugendförderung ein zentrales Thema. «Die Eisenbahn soll wieder vom Keller in die Kinderzimmer», ist dabei eine der zentralen Aussagen der Geschäftsleitung.

Folge >>>

Folge Seite 6 ...

Nebst den digitalen Startsets im vierstelligen Eurobereich sollen auch wieder Startsets für Anfänger und Neueinsteiger im Preissegment um 100 Euro angeboten und gefördert werden. Diese Sets in der Nenngröße H0 sollen in erster Linie zum Spielen animieren; Maßstäblichkeit und Detailtreue stehen nicht im Vordergrund. Hingegen soll weiteres Zubehör das Angebot entsprechend aufwerten. Hier dürfen wir gespannt sein, was uns die Zukunft beschert. Nicht nur aus der Sicht der Hersteller ist die Förderung des Nachwuchses längerfristig überlebenswichtig, auch die vielen Klubs und Verbände weltweit sind gefordert. Die Eisenbahn und Modelleisenbahn sollen und dürfen nicht auf dem Abstellgleis enden. Wichtiger denn je ist es, die Weichen für die Zukunft zu stellen und sich der Jugend anzunehmen. Eines müssen wir uns aber bewusst sein: Mit großer Wahrscheinlichkeit werden in einem gewissen Alter plötzlich andere Interessen in den Vordergrund treten und das Interesse an der Eisenbahn verdrängen. Unsere Enttäuschung wird dann sicher groß sein, aber wir können hoffen, dass der «Bazillus» weiterschlummert und gelegentlich wieder Wirkung zeigen wird.

Die Klubs der Region Bern haben in einer Spezialschau mit Anlagen und Arbeiten von Jugendgruppen an der Suisse Toy eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sich Modellbau und Jugendförderung unter einen Hut bringen lassen. Am Willen der Jugend liegt es nicht, sich mit Modelleisenbahnen und Modellbau zu beschäftigen. Sie müssen aber Schritt für Schritt und entsprechend ihrem Können an die Sache herangeführt werden. Bekanntlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen; daran sollten auch die alten Hasen im Modellbau denken und ihr Wissen und Können, insbesondere ihre umfangreichen Erfahrungen, an die Jugendlichen weitergeben. Man sollte nie kritisieren, sondern Junge fragen, wie sie es gemacht haben, mit welchen Mitteln, Werkzeugen usw. Und dann sollten die bestandenen Modellbahner als Paten eines Jungen diesen gezielt fördern. Auch hier gilt: Kollegialität und Respekt über die Altersgrenzen hinweg.

Gerne hoffen wir, mit diesen Anregungen bei Eltern, Grosseltern und vielen andern, die Beziehungen zu Kindern haben, etwas bewegen zu können. Insbesondere appellieren wir auch an die Modellbahnklubs und deren Mitglieder, in Richtung Nachwuchs-förderung vermehrt aktiv zu werden und Jugendliche behutsam an unser schönes Hobby heranzuführen. Schön wäre es, wenn möglichst viele das Thema «Nachwuchsförderung» zum Motto des Jahres 2008 erklären würden.

***Kurt Baumgartner,**
Modellbauredaktor
Roger Karpf, Leiter
Modellbauredaktion
Urs Nötzli, Lokomotivführer und Modellbauredaktor
Walter Ruch, Modellbauredaktor

Anschriften der Vereinigungen

Im Internet sind alle aktuellen Anschriften der Mitgliedsverbände sowie die Erreichbarkeit der Vorstandsmitglieder veröffentlicht. Bitte sehen Sie auf die Internetseite www.morop.eu. Dort finden Sie alle Angaben.

MOROP-Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen des MOROP:

Datum	Veranstaltung	Ort	Organisator
08.05.09 - 10.05.09	Zwischentagung	Gdansk (PL)	PZMKiMK
05.09.09 - 12.09.09	56. Kongreß	Plzen (CZ)	SMCR/KZeMCR
2010	Zwischentagung	(NL ?)	Noch zu bestätigen
05. – 10.09.2010	57. Kongreß	Stralsund (D)	SMV

Daten ohne Gewähr

Aus der Arbeit der Technischen Kommission

Die Frühjahrstagung der Technischen Kommission des MOROP fand in diesem Jahr vom 16. bis 18. Mai in Biel in der Schweiz statt, ausgerichtet vom schweizerischen Verband SVEA. Unter den insgesamt 21 Teilnehmern waren von der Industrie Herr Zanitzer von der Fa. Roco und Herr Seewald von der Fa. Tillig anwesend.

Die Mitgliedsverbände des MOROP waren durch 14 Stimmrechte vertreten. Zuerst wurde **dem verstorbenen Freund Detlef Bräuniger gedacht.** Er war als Vertreter der Firma Roco langjährig bei den TK-Sitzungen dabei und hat diese mit seinen guten Sprachkenntnissen Deutsch/ Französisch und seinem fundierten technischen Wissen aus dem Bereichen Vorbild und Modellbahn nicht nur bereichert, sondern oft auch maßgeblich mitbestimmt.

Im Einzelnen wurden die nachfolgenden Themen behandelt. Die **NEM 806D Eisenbahn-Epochen in Deutschland** wurde vom BDEF/SMV abschließend bearbeitet. Hier wurden die länderspezifischen Angaben für die neue Epoche VI eingearbeitet.

Ebenso um die Epoche VI ergänzt legte der österreichische Verband VOEMEC die **NEM 801A Eisenbahn-Epochen in Österreich** vor.

Die ebenfalls länderspezifische **NEM 981D Anlagenmodule Nenngröße II** wurde als fertiger Entwurf vorgelegt. Er ist im Wesentlichen mit einer Norm der IG Spur II (D) identisch, die dieses Modulsystem bereits anwendet. Geringe Differenzen zu einzelnen Werten in anderen empfehlenden NEM (z. B. NEM 122) können und müssen daher hingenommen werden.

Für die **NEM 313 Wagenradsatz für Zapfenlager** wurde ein Revisionsentwurf bearbeitet, der die Spurweite 64 mm aufnimmt. Hierzu muss zur Herbsttagung noch ein abschließender Entwurf vorgelegt werden.

Zur **NEM 609 Richtlinien zur elektrischen Sicherheit bei Modellbahnausstellungen** haben sich Erkenntnisse ergeben, dass Hinweise zu den Werten der Stromversorgung, insbesondere auf der Kleinspannungsseite, präzisiert werden sollten. Außerdem bieten sich bei dieser Gelegenheit noch einige Verbesserungen im Text an, sowie eine Aktualisierung der in Bezug genommenen allgemeinen Normen. Auch dazu soll zur Herbsttagung möglichst ein fertiger Entwurf vorliegen.

Einen breiten Raum nahm die Diskussion über den Entwurf der **NEM 658 Elektrische Schnittstelle Ausführung PluX8 / 12 / 16 / 22** ein. Hier geht es die Normung einer Digital-Decoder-Schnittstelle für Fahrzeuge, die, je nach Polzahl, zahlreiche zusätzliche Funktionen zulässt. Dabei ist die Belegung so definiert, dass auch kleine Decoder auf größere Schnittstellen passen und umgekehrt. Eine ähnliche Norm besteht bereits bei der NMRA. Abweichungen soll es daher nur im nötigsten Umfang geben. So ist bspw. vorgesehen, die dort nicht behandelte 12-polige Schnittstelle aufzunehmen, da diese insbesondere für kleine Nenngrößen die Möglichkeit eröffnet ohne Platzverlust auch die bisherige einreihig 6-poligen Decoder nach NEM 651 verwenden zu können. Die speziell nur für das Wechselstromsystem benutzte 21-polige Schnittstelle soll dagegen nicht in die NEM aufgenommen werden.

Der Entwurf für eine **NEM 659 Erweiterte Schnittstelle für Fahrzeuge behandelt** die Definition zusätzlicher Steckplätze als nachträgliche Erweiterung der vorhandenen Schnittstellen nach NEM 651, 652 und 654. Sie werden ebenfalls für Zusatzfunktionen gebraucht, aber hier vorrangig zum Nachrüsten vorhandener Fahrzeuge und, wegen der größeren Strombelastbarkeit, für die Nenngrößen über H0. Hierfür werden sich die Schnittstellen nach NEM 658 wegen der kleinen Bauform nämlich nicht eignen.

Für die Signalübertragung vom Fahrzeug zum Gleis und umgekehrt wurde ein Vorschlag diskutiert, der das bekannte Magnetauslöseprinzip normieren soll. Diese Normung käme zwar spät, aber diese Wirkprinzipien werden ja weiter angewendet, insbesondere von Modellbahnern, die weiterhin analog fahren. Die technische Funktion ist einfach und zuverlässig und erfordert nicht zwingend eine aufwändige elektronische Verarbeitung, denn es können statt elektronischer Hall-Schaltkreise auch Reedkontakte verwendet werden. Die Norm soll also nur die Anordnung der Magnete und Sensoren am Fahrzeug und Gleis festlegen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass Festlegungen anderer Normen (z.B. Fahrzeugumgrenzung, Lichtraum, Zahnstangen) nicht verletzt werden und auch für andere künftige Anwendungen nicht schon der gesamte Raum zwischen Fahrzeug und Gleis "verbraucht" wird. eher an den individuellen Modellbahner.

Folge >>>

Folge Seite 8 ...

Da dieses Funktionsprinzip für die Industrie kaum von Interesse sein wird, wendet sich diese Norm
Die beabsichtigte Revision der **NEM 310 Radsatz und Gleis** und **NEM 311 Radreifenprofile** ist noch nicht weiter voran geschritten. Lediglich der damit zusammen hängende Schritt, das aus der übrigen Systematik herausragende Märklin-45mm-System aus der NEM 310 herauszulösen, wurde jetzt vollzogen. Der Revisions-Entwurf der **NEM 340 Radsatz und Gleis für besondere Systeme** (bisher ... **für Mittelleiterbetrieb**), der nun also um die Spurweite 45 mm nach Märklin-Maßen erweitert ist, wurde abschließend bestätigt.
Bei der weiteren Arbeit am Komplex NEM 310 wird nun eine Neudefinition für die Spurweite 45 mm erfolgen.

Für die **NEM 900 Anlagen-Module Allgemeines** wurde ein Änderungsvorschlag behandelt, der nun als Bezugshöhe anstelle des Planums die Schienenoberkante definiert.

Ein vom Leiter der E-Gruppe vorbereiteter Vortrag über Modellbahn-Steuersysteme wurde nicht vorgetragen, sondern schriftlich, mit der Bitte um Stellungnahme, verteilt.

Der BDEF informierte, dass die Arbeitsgruppe Basisnormen eine Planungshilfe Eisenbahn-Epochen in Großbritannien erarbeitet hat. Die darin aus dem Englischen übernommenen Kriterien decken sich nicht mit denen der NEM 800.

Weiterhin wurde einem Hinweis auf einen evt. Fehler in der NEM 681 nachgegangen. Es ergibt sich jedoch kein Änderungsbedarf an dieser Norm.

Karsten Flach

MOROP Zwischentagung 2008 : TK besucht der Bieler Klub und Gastgeber EMCB

Biel / Bienne (CH) Mai 2008

Eisenbahnfreunde „Kleinbahnen der Altmark“

Ende der 70er Jahre ergriffen einige passionierten Modellbahnfreunde aus der damaligen Zentrale Arbeitsgemeinschaften im Deutschen Modellbahn-Verband der DDR (DMV) die Eigeninitiative zum Bau einer gemeinsamen Modellbahnanlage. Wer kennt nicht die hochtrabenden Pläne für einen Bahnhof an einer elektrifizierten Hauptstrecke mit abzweigender Nebenbahn nach einem realen Vorbild? Doch die Platzfrage dafür erschien kaum lösbar, auch sollte die Anlage transportabel sein. So mutierten bald die anspruchsvollen Pläne zu dem was lösbar erschien. Warum sollten wir uns nicht allein auf eine Nebenbahn beschränken? Und wenn schon Nebenbahn, dann kann es auch eine Kleinbahn sein und da bieten sich doch die Kleinbahnen der Altmark an. Das war’s!

Die Kleinbahnen der Altmark, dem Ge-biet zwischen Salzwedel und Stendal sowie niedersächsischer Landesgrenze und Elbe, im heutigen Bundesland Sachsen-Anhalts gelegen, umfassten einst ein weit verzweigtes Netz regelspuriger Kleinbah-nen provinzionaler und privater Eisen-bahngesellschaften. Bis 1949 wurden diese Bahnen von der Deutschen Reichsbahn übernommen. Die ersten Streckenstilllegungen er-folgten nach 1945 mit der Grenz-ziehung zu Niedersachsen. Mit dem Ausbau der Straßenverbindungen in den 60er- und 70er-Jahren wurde das Netz zum größten Teil stillgelegt, so dass heute nur noch Fragmente von einstiger Eisenbahnherrlichkeit künden.

Die gemeinsame Modellbahnanlage sollte als Segmentanlage errichtet und Schritt für Schritt ausgebaut werden. Die erste Ausbaustufe konnten wir dann im Juni 1981 auf einer Ausstellung unter dem Berliner Fernsehturm der Öffentlichkeit präsentieren. Nach diesem Debüt beschlossen wir, eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft zu gründen. So wurden wir dann am 1. Juli 1981 als Arbeitsgemeinschaft 1/50 im DMV aufgenommen. Nach der politischen Wende 1989 konstituierten wir uns als eingetragener Verein neu und traten 1991 dem BDEF bei.

Auf unserer Anlage haben wir ausgewählte charakteristische Bahnhöfe bzw. Be-triebsstellen der Kleinbahnen der Altmark dargestellt, wobei großer Wert auf eine möglichst exakte Vorbild- und Detailtreue gelegt wurde. Folgende Streckenführung mit den Bahnhöfe bzw. Haltestellen wurden ausgewählt:
Vom Bahnhof Arendsee, als Anschlussbahn-hof zur Staatsbahn, führt die Strecke über die Haltestelle Stapel, als charakteristisches Beispiel für die meisten Betriebsstellen der altmärkischen Kleinbahnen, zum Bahnhof Klein Rossau.

Hier kreuzen sich die Strecken Stendal - Arendsee und Osterburg - Deutsch Pretzier, wobei die Züge der letzteren Strecke hier „Kopf machen“ mussten. Von Klein Rossau geht es statt wie im Original nach Stendal bei uns weiter über Flessau nach Badel, dem Bahnhof in Keil-form. Hier zweigte einst von der Strecke Hohen-wulsch - Beetzendorf die Schiene nach Salzwedel ab. Von Badel wird es aber bei uns weiter nach Diesdorf gehen, dem einstigen gemein-samen Endbahnhof der Strecken aus Salz-wedel und Beetzendorf.

Der von Klein Rossau abgehende Streckenast nach Deutsch Pretzier führt bei uns nach Apenburg und von dort weiter auch nach Badel (Streckenast aus Beetzendorf). Der vierte Streckenast von Klein Rossau (Strecke Osterburg Deutsch Pretzier) führt in einen Schattenbahnhof, der unterhalb von Flessau vorgesehen wurde und Osterburg darstellen soll. Diese Streckenführung (Klein Rossau - Badel - Diesdorf bzw. Klein Rossau - Apenburg entspricht zwar nicht der Realität, erfüllt aber unsere oben festgelegten Grundsätze.
In den Jahren danach wurde die Anlage Schritt für Schritt aus- und umgebaut. Das ging so weit, dass einzelne Segmente mehrfach neu gebaut wurden, bis sie unseren Ansprüchen genügten. Zurzeit sind wir dabei, die Erweiterung der Anlage und damit die Verlängerung der Strecke nach Diesdorf in Angriff nehmen.

Die Anlage ist überwiegend mit Gleismaterial der Fa. Tillich (Pilz Elite) ausgestattet. Sie wird mit Fahrreglern von SB und Heißwolf analog betrieben. Gefahren wird nach Kursbuch Anfang der 60er-Jahre gefahren.

Natürlich sind wir auch regelmäßig auf Ausstellungen und Messen präsent, u.a. im Herbst 2005 auf der Messe Modell & Hobby in Leipzig, im November 2007 auf einer Ausstellung im alten Postbahnhof am Berliner Ostbahnhof und jetzt zuletzt in Görlitz.

Weitere Informationen unter

http://www.altmark-modellbahn.de

Hans-Werner Bürkner,
Vorsitzender

Fotogalerie von Artikel der Seite 10

Bahnhof Klein Rossau, Empfangsgebäude (Modell)

Bahnhof Klein Rossau, Empfangsgebäude (Vorbild)

Brücke über die Jeetze

Haltestelle Stapel

Gedränge auf der Ausstellung im alten Postbahnhof November 2007

In den Clubräumen, Fehlersuche ...

HERAUSGEBER
Verband der Modelleisenbahner und Eisenbahnfreunde Europas - MOROP

Sitz in Bern (Schweiz)

Internet : http://www.morop.eu
Email : info@morop.eu

Präsident : Michel Broigniez
21, Op Kraizfelder
L - 9142 Bürden (GDL)
Fax : +352 45 36 95
E-Mail : praesi@morop.eu

CHEFREDAKTEUR
Jürgen Berghäuser

LAYOUT:
Michel Broigniez

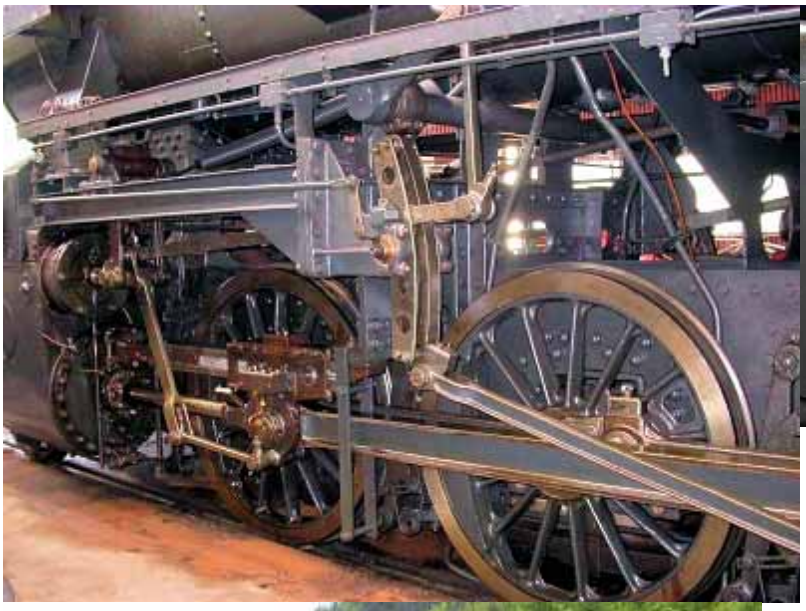
AUTOREN DIESER AUSGABE:
Hans-Werner Bürkner (D) - Roland Skupin - AK SVEA (CH) - Karsten Flach (D) - Michel Broigniez (L) - Jürgen Berghäuser (D)

ÜBERSETZUNGEN:
Michel Broigniez

WEBMASTER:
Philippe Matyus

Nächste Ausgabe 10/2008, ohne Gewähr

MOROP TK Ausflug in Val de Travers (CH)



Fotos Michel Broigniez - Mai 2008